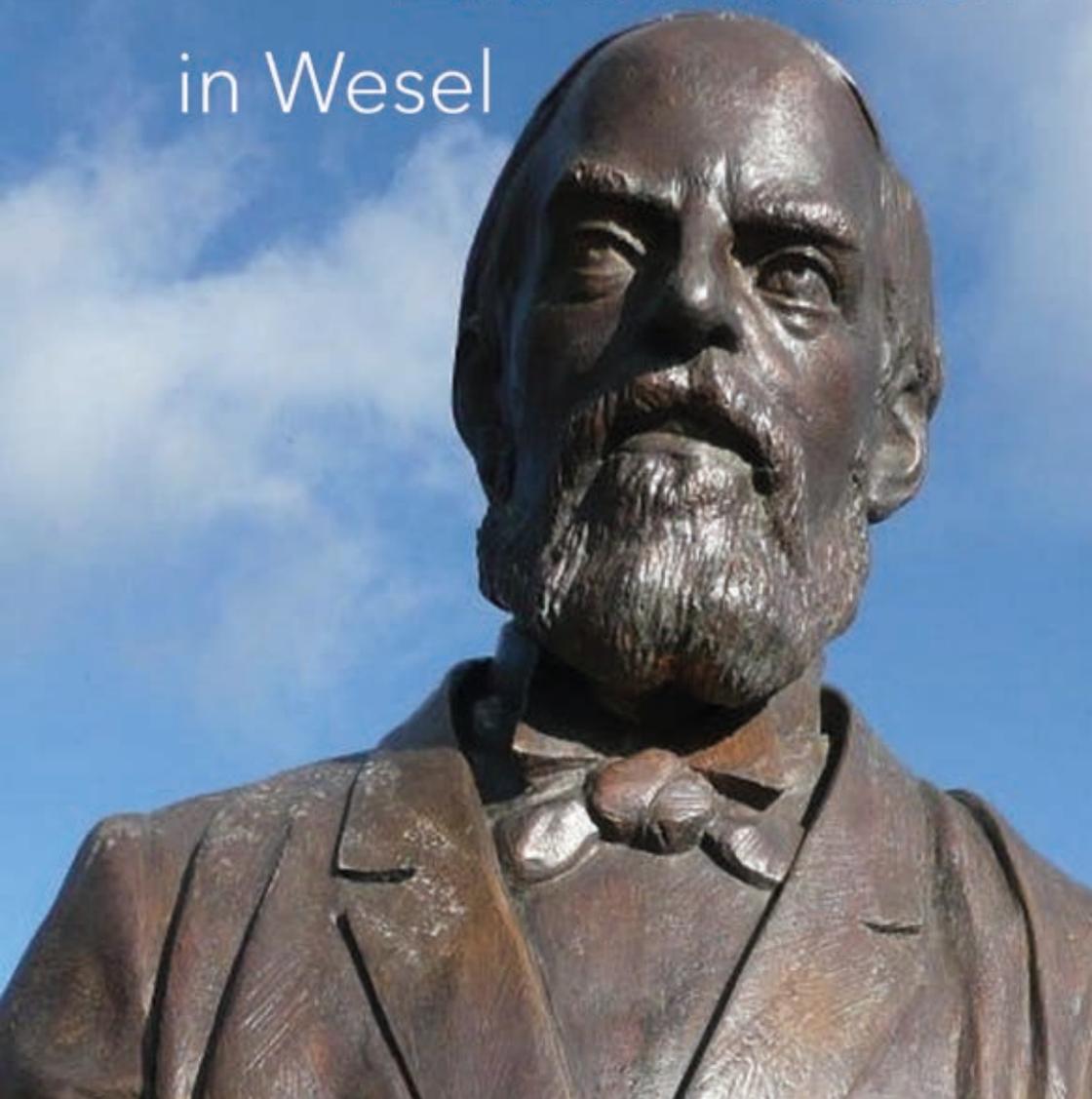


Denk- und Ehrenmäler in Wesel



Impressum

Stadt Wesel
Die Bürgermeisterin
Klever-Tor-Platz 1
46483 Wesel
www.wesel.de

Juli 2021

1. Auflage: 5.000 Stück

Fotos: Stephan de Leuw und Stadt Wesel

Kartenausschnitte: © Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2020); Datenquellen:
http://sg.geodatenzentrum.de/web_public/Datenquellen_TopPlus_Open.pdf

Gruß der Stadt Wesel

In der Stadt Wesel gibt es zahlreiche Denk- und Ehrenmäler, die an bedeutende Ereignisse oder herausragende Persönlichkeiten erinnern. Wie viele es tatsächlich sind, zeigt eindrucksvoll die vorliegende Broschüre.

Denk- und Ehrenmäler sind das visualisierte Gedächtnis unserer Stadt. Sie sind wichtiger Bestandteil unserer Erinnerungskultur. Als Zeugnisse ihrer Zeit erzählen sie Geschichte und Geschichten. Sie lenken unseren Blick in die Vergangenheit und halten Erinnerungen wach. Sie mahnen uns, nicht zu vergessen und aus der Vergangenheit zu lernen. Damit wirken sie in die Zukunft.

Denk- und Ehrenmäler sind aber mehr als Orte des Erinnerns. Sie stiften Identität, sind Orientierungs-, Treff- oder Ruhepunkt im jeweiligen Stadtteil. Zudem erfüllen sie gestalterische Funktionen in ihrem Umfeld und ermöglichen die kunsthistorische Einordnung in ihren geschichtlichen Kontext.

Gäste und Einheimische lade ich herzlich ein, die Vielfalt unserer Denk- und Ehrenmäler zu entdecken. Sie werden viel über die traditionsreiche Hansestadt Wesel am Rhein, ihre wechselvolle Geschichte und über bedeutende Weselerinnen und Weseler erfahren.

Wesel, im Juli 2021



Ulrike Westkamp
Bürgermeisterin



Denk- und Ehrenmäler in Wesel

Grußwort.....	Seite 03
Innenstadt.....	Seite 05-11
Lageplan Innenstadt.....	Seite 12-13
Fusternberg	Seite 14
Lageplan Fusternberg.....	Seite 15
Obrighoven	Seite 16
Lageplan Obrighoven.....	Seite 17
Lackhausen	Seite 18
Lageplan Lackhausen	Seite 19
Feldmark	Seite 20
Blumenkamp	Seite 20
Lageplan Feldmark/Blumenkamp	Seite 21
Flüren	Seite 22
Diersfordt.....	Seite 22-23
Lageplan Flüren	Seite 24
Lageplan Diersfordt.....	Seite 25
Bislich	Seite 26
Lageplan Bislich.....	Seite 27
Ginderich	Seite 28
Lageplan Ginderich.....	Seite 29
Büderich.....	Seite 30-31
Lageplan Büderich	Seite 31
Quellenangaben Texte.....	Seite 32-34

Wesel Innenstadt

Wesel stolpert

Mit seinem Projekt „Stolpersteine“ erinnert der Künstler Gunter Demnig an die Opfer des Nationalsozialismus. Von 2009 bis 2019 wurden im Weseler Stadtgebiet bereits 134 Stolpersteine verlegt. Die 10x10x10 Zentimeter kleinen Betonsteine mit einer gravierten Messingplatte geben Auskunft über die Lebensdaten der Verfolgten, Vertriebenen, Deportierten und Ermordeten. Sie werden jeweils vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnort der Opfer verlegt.



01 Langer Heinrich und Bienenkönig

Ort: Brunnen Kornmarkt

Aufstellung: 06.08.1988

Künstler: Kuno Lange

Der Künstler Kuno Lange schuf mit den beiden Bronzeskulpturen am Brunnen auf dem Kornmarkt im Auftrag der Stadt zwei Weseler Originalen ein Denkmal: dem „Langen Heinrich“ und dem „Bienenkönig“. Der „Lange Heinrich“, bürgerlich Heinrich Wedemann, war wegen seiner Körpergröße an geschäftigen Markttagen nicht zu übersehen. Der „Bienenkönig“, ein Freund Wedemanns, mit dem er oft gemeinsam zu sehen war, erhielt seinen euphemistischen Spitznamen von den Bienen, die ihn besonders anziehend fanden.



02 Stiftertafel

Ort: Altenheim am Willibrordiplatz

Einweihung: 22.12.1961 | **Künstlerin:** Eva Brinkman

Die Tafel zeigt links und rechts die Stifterehepaare Offermann und Sittard. In der Mitte erinnert ein ungewöhnlich hohes Haus an die gleichnamige Stiftung von 1335, eigentlich „Gasthaus Heilig Geist“. Die Offermann-Stiftung von 1443 gehört zu den ältesten sozialen Stiftungen in NRW. Sie geht auf das Ehepaar Lutgard Amelong und Derik Offermann zurück. Der Apotheker Gerhard van Sittard und seine zweite Ehefrau Katharina von Bert legten 1569 den Grundstock für ihre Stiftung. Beide Stiftungen sind Gesellschafter des 1955 eröffneten Altenheims am Willibrordidom.





03 Jüdisches Mahnmal

Ort: südwestlich des Willibrordi-Doms

Einweihung: 09.11.1988

Künstler: Hans-Joachim Gramsch

Das Mahnmal erinnert an die Zerstörung der Weseler Synagoge und an die ermordeten Weseler Bürger und Bürgerinnen jüdischen Glaubens, die dem nationalsozialistischen Terror zum Opfer fielen. Zwei schräggestellte Dreiecksflächen bilden den „Judenstern“. Der Einweihung des Mahnmals zum fünfzigsten Jahrestag der Pogromnacht wohnten 16 ehemalige Weseler jüdischen Glaubens bei.



04 Konrad Heresbach

Ort: Großer Markt

Einweihung: 24.10.1997

Künstler: Kuno Lange

Die Bronzeplastik wurde anlässlich des 500. Geburtstag von Konrad Heresbach (1496-1576) geschaffen. Heresbach war bedeutender Humanist und Politiker am Hof des Herzogs von Jülich-Kleve-Berg. Zunächst als Prinzenenerzieher und später als Diplomat war er für eine tolerante Religionspolitik in der Reformationszeit und für wegweisende Reformen unter den klevischen Herzögen verantwortlich. Sein Engagement im Bildungswesen zeigt sich u.a. in seiner Privatbibliothek, die lange Zeit im Willibrordi-Dom aufbewahrt wurde. Reste befinden sich im Stadtarchiv.



05 Mahnmal zur Erinnerung an die Vertreibung der Deutschen aus den Ostgebieten

Ort: Gerhart-Hauptmann-Straße

Errichtung: 02.11.1959 | **Entwurf:** Viktor Eichel

In der Nähe der Einmündung der Kreuzstraße in die Schillstraße wurde das Mahnmal des schlesischen Künstlers Viktor Eichel errichtet. Hier befand sich von 1958 bis Mitte 1963 der Eingang zum Hauptdurchgangslager für Flüchtlinge und Zuwanderer aus der DDR und Polen. Die Skulptur zeigt eine Mutter mit ihren beiden Kindern auf der Flucht. Auf der hinteren Wand ist ein Spruch der Dichterin Änne Perl angebracht: „Es gibt kein Entrinnen, es gibt nur ein Hindurch“.

06 Kaiser Wilhelm I.

Ort: Zitadelle

Einweihung: 18.06.1907/13.04.2018

Künstler: Reinhold Begas

Das ursprünglich 1907 am Bahnhofsvorplatz errichtete Denkmal Kaiser Wilhelm I. wurde nach dem 2. Weltkrieg zerstört. Nach kontroverser Diskussion wurde die zerstörte Kaiserstatue 2018, in einem gläsernen Sarkophag liegend, wieder der Öffentlichkeit übergeben. Es befindet sich heute zwischen dem Haupttorgebäude der Zitadelle und dem LVR-Niederrheinmuseum.



07 Stadtmodell

Ort: Berliner-Tor-Platz

Einweihung: 18.11.2016

Künstler: Egbert Broerken

Das Stadtmodell aus Bronze vor dem Berliner Tor ruht auf drei Findlingen und zeigt die heutigen Gebäude und Plätze innerhalb der Weseler Ringstraßen. Ganz plastisch lassen sich die historisch gewachsenen, städtebaulichen Strukturen erkennen. So findet man Zitadelle, Willibrordi-Dom und Berliner Tor nicht nur auf einen Blick. Sehbehinderte Menschen können Wesel nun berühren und mit den Händen erkunden. Das Modell ist anlässlich des 775. Stadtjubiläums auf Initiative des Seniorenbeirates im Jahre 2016 aufgestellt worden.



08 Minuit-Denkmal

Ort: Verkehrsinsel im Kreuzungsbereich der Augusta-, Bismarck- und Moltkestraße

Einweihung: 07.09.1963

Künstler: Hermann Kunkler

Peter Minuit (1584-1638), ein in Wesel geborener Sohn wallonischer Flüchtlinge, reiste im Auftrag der Niederländischen Westindien Compagnie im Januar 1626 nach Nordamerika und war bis 1632 Gouverneur der holländischen Kolonie Nieuw Nederland mit der Stadt Nieuw Amsterdam (heute New York). Später gründete er für Schweden am Delaware-River die Kolonie Neuschweden.





09 Mahn- und Erinnerungsmal an den Deutschen Osten

Ort: Bahnhofsvorplatz

Einweihung: 1966

Das Mahn- und Erinnerungsmal wurde anlässlich der zehnjährigen Patenschaft Wesels für Rastenburg und des 725-jährigen Stadtjubiläums aufgestellt. Der Findling stammt aus der Lühler Heide und steht unter Naturschutz. Daher durfte die Bronzetafel nicht auf dem Findling angebracht werden, sondern wurde auf einem Betonsockel davor platziert. Die Inschrift lautet: Rastenburg, Königsberg, Stettin, Dresden, Breslau.



10 Mahnmal für die Vermissten und Gefangenen des Zweiten Weltkriegs

Ort: Bahnhofsvorplatz

Einweihung: 27.11.1955

Die Säule wurde aus Trümmern der Mariä-Himmelfahrt-Kirche in Wesel errichtet. Sie wird bekrönt von einem Stacheldrahtkranz, als Sinnbild für die Gefangenschaft, und einer flachen Schale. In dieser Schale wurde in den ersten Jahren nach der Errichtung des Mahnmals zum Volkstrauertag eine Flamme entzündet. Das Mahnmal wurde zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges errichtet, um symbolisch der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, dass die deutschen Kriegsgefangenen im Osten und Westen bald in ihre Heimat zurückkehren dürfen.



11 Denkmal für Hermann Ludwig Blankenburg

Ort: Blankenburgstraße

Einweihung: 31.08.1996

Künstler: Kuno Lange

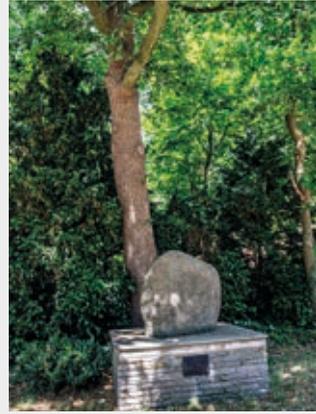
Die Bronzebüste erinnert an den Komponisten Hermann Ludwig Blankenburg (1876–1956). Er komponierte viele bedeutende Märsche. Der aus Thüringen stammende Musiker lebte von 1914 bis zu seinem Tod in Wesel und ging als „Marschkönig“ in die Geschichte ein. Sein „Abschied der Gladiatoren“ wird heute noch regelmäßig in Großbritannien gespielt. Gegenüber der Büste befindet sich Blankenburgs ehemaliger Wohnsitz.

12 Jahn-Eiche

Ort: Blankenburgstraße / Lipperheystraße

Pflanzung: 23.11.1952

Zum Gedenken an „Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn (1778-1852) pflanzte der Weseler Turnverein von 1860 e. V. die Jahn-Eiche. Vor der Eiche befindet sich ein Findling auf einem gemauerten Podest mit einer Bronzetafel. Sie erinnert an das Datum der Pflanzung und den stiftenden Verein.



13 Mahnmal für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

Lipperhey- / Caspar-Baur-Straße

Einweihung: 16.02.1964

Künstler: Hans van Breek

Die Stadt Wesel wurde im Jahr 1945 zu 97% zerstört. Anlässlich des 19. Jahrestages der Zerstörung wurde dieses Mahnmal am 16. Februar 1964 eingeweiht. Die Bronze-
statue, geschaffen vom Künstler Hans van Breek, ist 3,40 m hoch, wiegt 700 kg und zeigt einen über die Sinnlosigkeit des Krieges empörten Menschen.



14 Trauernde Vesalia

Ort: Friedhof Caspar-Baur-Straße

Einweihung: 22.02.1953

Künstlerin: Eva Brinkman

Der östliche Teil des städtischen Friedhofs ist den Weseler Gefallenen gewidmet, die nicht in Familiengräbern beige-
setzt wurden. Zu ihrem Gedenken gestaltete die Weseler Künstlerin Eva Brinkman die Skulptur der trauernden Vesalia als Personifikation der Stadt Wesel. Sie ist aus einem Block Muschelkalk geschlagen worden und vermittelt einen Ausdruck tiefer Trauer.





15 Ehrentafeln für die Gefallenen der vier Regimenter der Garnison Wesel

Ort: Friedhof Caspar-Baur-Straße

Einweihung: 18.10.1953

Vier Sarkophagplatten erinnern an die vier Regimenter der alten Garnison Wesel. Diese hatten im Ersten Weltkrieg zahllose Opfer an der Westfront zu beklagen. Auf jeder Gedenktafel ist die Anzahl der gefallenen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aufgeführt.



16 Gedenktafel für die Gefallenen der jüdischen Gemeinde im Ersten Weltkrieg

Ort: Friedhof Caspar-Baur-Straße

Einweihung: 11.09.2005

Den sechs Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Wesels, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind, war seit 1923 in der Weseler Synagoge eine Gedenktafel gewidmet. Die Synagoge und mit ihr auch die Gedenktafel wurden in der Pogromnacht im November 1938 zerstört. Durch die neue Gedenktafel, initiiert von Ernest Kolman, Ehrenbürger der Stadt Wesel, wird wieder an das Schicksal dieser jungen Männer erinnert.



17 Gedenkstein für die Gefallenen der Kriege von 1864 bis 1945

Ort: Friedhof Caspar-Baur-Straße

Einweihung: 18.11.1962

Der aus Muschelkalk bestehende und etwa 1,60 m hohe Gedenkstein erinnert an die Deutschen Einigungskriege (1864, 1866, 1870/71) sowie die beiden Weltkriege. Als Sinnbild für die Zerstörungskraft der Kriege wurden Trümmer der französischen Festung Thiaumont-Verdun in das Fundament des Gedenksteins eingemauert. Die Stadt Wesel gedenkt an diesem Ort jährlich am Volkstrauertag in einer offiziellen Feier der Toten.

18 Denkmal für die Genter Seminaristen

Ort: Friedhof Caspar-Baur-Straße

Einweihung: 1913

Im Jahr 1813 hatte Kaiser Napoleon 148 Seminaristen und Studenten des Genter Priesterseminars auf die Festung Wesel verbannt. Sie hatten sich geweigert, einen von Napoleon eingesetzten Bischof anzuerkennen und mussten als Artilleristen dienen. 35 Seminaristen starben während der Festsetzung in Wesel an den Folgen grassierender Seuchen. Das Denkmal wurde zum 100. Jahrestag der Verbannung errichtet.



19 Gedenksteine für französische und russische Kriegsgefangene

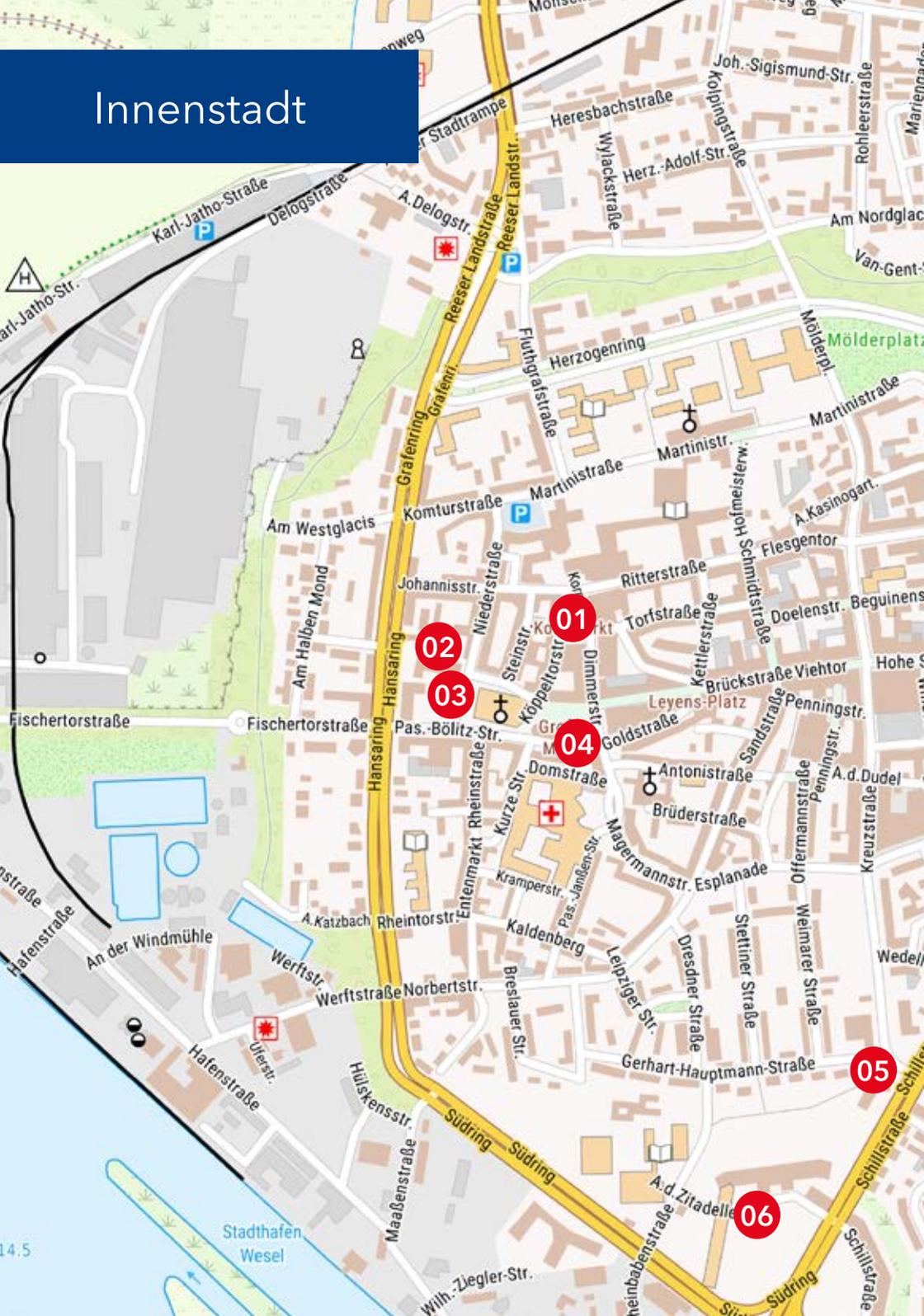
Ort: Friedhof Caspar-Baur-Straße

Einweihung: unbekannt

Zwei Gedenksteine für französische und russische Kriegsgefangene erinnern an die Männer, die während ihrer Gefangenschaft im Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) und im Zweiten Weltkrieg in Wesel starben. Der Gedenkstein für die französischen Kriegsgefangenen befand sich in den 50er-Jahren noch auf der Budericher Insel, die im Deutsch-Französischen Krieg als Gefangenenlager diente.



Innenstadt





Wesel

11

12

13

14

17

16

15

18

19

07

08

10

09

B58

Fusternberg

Fusternberg

20 Ehrenmal der Weseler Bürger-Schützen

Ort: Park an der Niederrheinhalle | **Einweihung:** 1923/1954

Das Ehrenmal gedenkt der gefallenen Vereinsmitglieder der beiden Weltkriege und Bombenopfer der Stadt Wesel. Das Ehrenmal wurde 1923 geschaffen und 1954 neugestaltet, um auch der Opfer des Zweiten Weltkrieges zu gedenken. Am heutigen Standort der Niederrheinhalle befand sich seit 1852 das Schützenhaus der Weseler Bürger-Schützen. An der Vorderseite des Ehrenmals sind ein bekrönter Adler mit dem Vereinswappen und eine Inschrift zu sehen: „Je länger Ihr dort seid, um so länger seid Ihr hier, je weiter Ihr fort seid, um so näher bei mir.“



21 Schilldenkmal

Ort: Lippewiesen | **Einweihung:** 31.03.1835

Künstler: Karl Friedrich Schinkel

Am 16.09.1809 wurden elf Offiziere aus dem Korps des Majors Ferdinand von Schill auf Befehl Napoleons als Straßenräuber zum Tode verurteilt und am selben Tag hingerichtet. Der Major hatte auf eigene Faust einen Aufstand gegen Napoleon gewagt, war aber im Mai 1809 in Stralsund gescheitert und gefallen. Das Denkmal wurde am Hinrichtungs- und Begräbnisort aufgestellt. Die gusseisernen Platten zeigen die trauernde Borussia und die geflügelte Viktoria mit dem Siegerkranz an einem Altar mit Opfergerät. Auf der Rückseite ein preußischer Adler, darunter elf Sterne für die elf Offiziere.



22 Ehrenmal am Lilienveen

Ort: Am Lilienveen (gegenüber Spielplatz Clarenbachstr.)

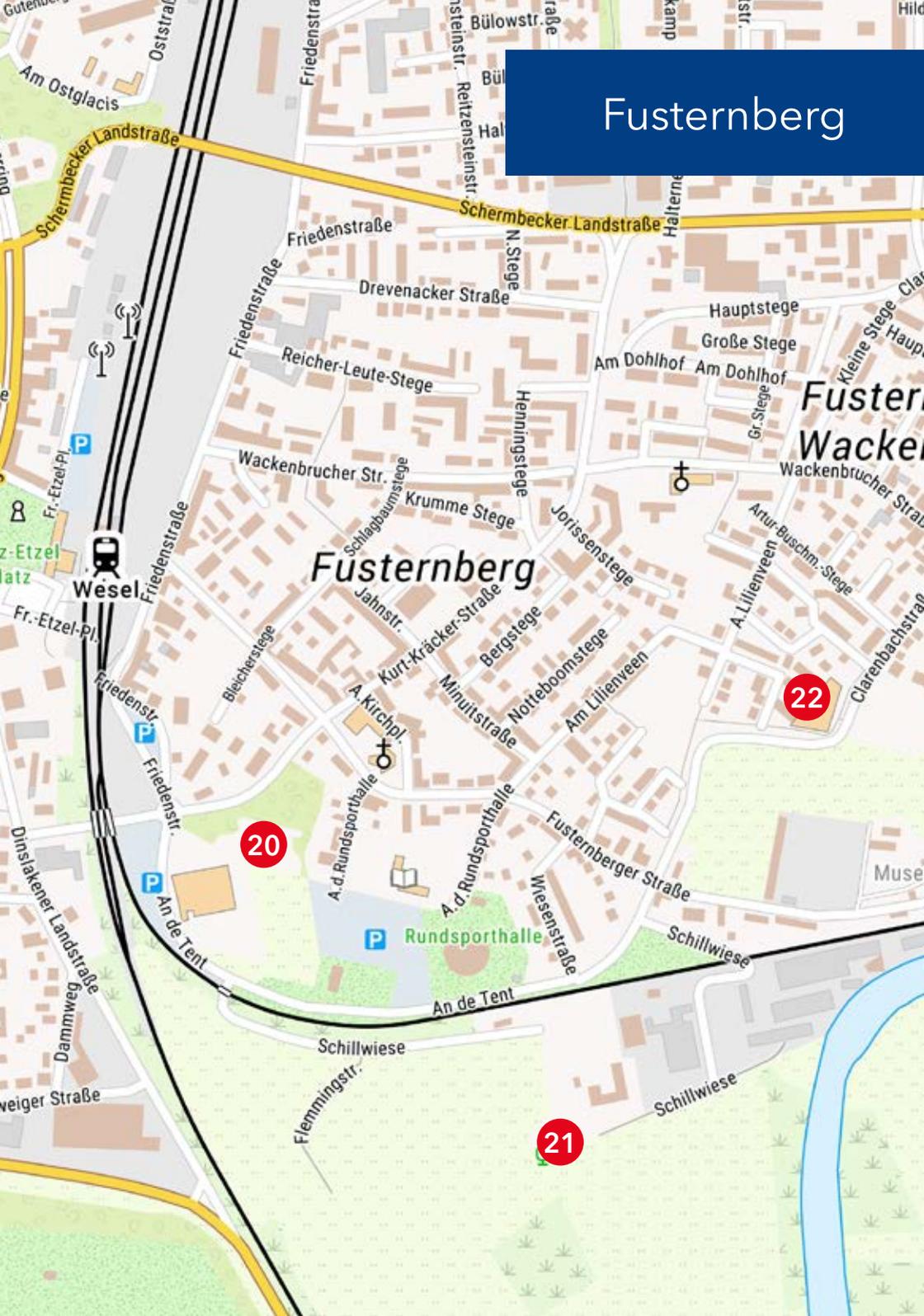
Einweihung: 28.06.1952

Entwurf: Wilhelm Grüter/Karl Neu

Das Ehrenmal zum Gedenken an die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges sowie an die Bombenopfer des Zweiten Weltkrieges wurde auf Initiative und dank der Spendenbereitschaft der Fusternberger Bevölkerung geschaffen. 1958 wurde ein Steinsarkophag mit Platte errichtet, um weiteren Vermissten und Gefallenen zu gedenken. 1972/1973 wurde das Ehrenmal, das vorher auf privatem Grund stand, im sogenannten Lilienveen-Park wieder originalgetreu errichtet.



Fusternberg



20

21

22



Obrighoven

23 Ehrenmal am Friedenswäldchen

Ort: Schermbecker Landstraße | **Einweihung:** 30.08.1913
Künstler: unbekannt (Steinhauerei Lauer, Wesel)

Das Landsturm-Bataillon Drevenack, zu dem auch Männer aus Obrighoven gehörten, feierte 1814 auf der Dülmener Heide die Befreiung Wesels von den Franzosen. Ein Jahr später wurde in Erinnerung an das Fest das Friedenswäldchen angepflanzt. In der Mitte befand sich eine Eiche, die von drei Kreisen aus Buchen, Tannen und Birken umgeben war. Am 31.08.1913 wurde die abgestorbene Eiche durch den Gedenkstein ersetzt. Der Granitblock stammt aus dem Schwarzwald.



24 Kriegerdenkmal

Ort: Friedhof Obrighoven, Am Langen Reck 5
Einweihung: 1877

Das Obrighovener Kriegerdenkmal steht am Ausgangspunkt einer kleinen Allee auf dem Gelände des Friedhofes. Es wurde vom Kriegerverein Wesel errichtet und erinnert an die Gefallenen der Kriege von 1864, 1866 und 1870/1871. Ursprünglich stand das Denkmal an der Kreuzung Brüner Landstraße und Feldstraße und wurde bei Straßenbauarbeiten zerstört. Nur die Platten blieben erhalten. Diese wurden um 1955 an der Aussegnungshalle angebracht.

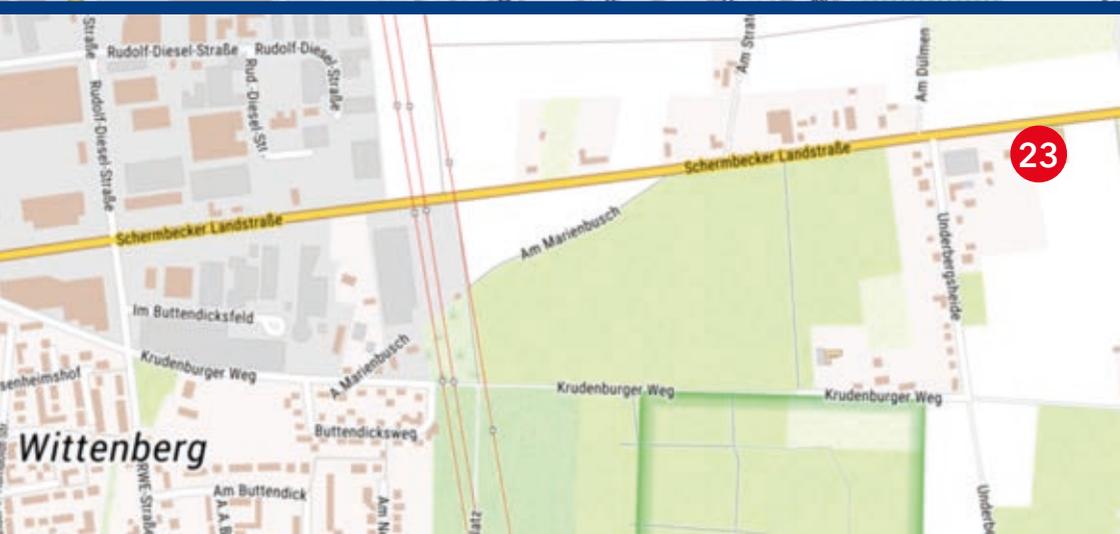


25 Kriegerdenkmal

Ort: Birkenstraße, neben der Kirche am Lauerhaas
Einweihung: 26.06.1955
Künstlerin: Eva Brinkman

Das von der Weseler Künstlerin Eva Brinkman geschaffene Denkmal erinnert an die rund 250 Opfer des Ersten und Zweiten Weltkrieges. Es wurde durch Spenden aus der Bevölkerung finanziert. Auf der linken Seite des steinernen Denkmals ist ein Soldat, auf der rechten eine Mutter mit ihrem Kind zu sehen. Die Namen der Gefallenen wurden in einem ledernen Gedenkbuch verewigt.

Obrighoven





Lackhausen

26 Büste Ida Noddack-Tacke

Ort: Ida-Noddack-Straße

Einweihung: 21.09.2012

Künstler: Andreas Krämmmer

Ida Noddack-Tacke wurde 1896 in Lackhausen geboren und sollte nach erfolgreichem Chemie-Studium die elterliche Lackfabrik übernehmen. Sie blieb aber der Forschung treu und entdeckte mit ihrem Ehemann ein fehlendes Element des Periodensystems und benannte dies nach ihrer rheinischen Heimat Rhenium. Sie verstarb 1978 in Bad Neuenahr.



27 Büste Konrad Duden

Ort: Julius-Leber-Straße

Einweihung: 24.10.2010

Künstler: Andreas Krämmmer

Konrad Duden kam am 03.01.1829 auf dem benachbarten Gut Bossigt zur Welt, das heute zum historischen Teil des Hotels Haus Duden gehört. Duden besuchte das Gymnasium in Wesel. Mit dem 1880 erschienenen Druck „Vollständiges orthographisches Wörterbuch der deutschen Sprache“ beeinflusste er maßgeblich die Bemühungen um eine einheitliche deutsche Rechtschreibung. Anlässlich des 100. Todestages im Jahr 2011 enthüllte das Bürgerforum Lackhausen e. V. am 24. Oktober 2010 die Büste Konrad Dudens.



28 Dudenstein

Ort: Konrad-Duden-Straße

Einweihung: 09.10.1961

Der auf einem kleinen Sockel ruhende Findling vom Niederrhein wurde anlässlich des 50. Todestages von Konrad Duden aufgestellt. Vertreter der Gemeinden Wesel und Obrighoven-Lackhausen sowie Lehrer und Schüler des staatlichen Gymnasiums – dem späteren Konrad-Duden-Gymnasium – sorgten für die Errichtung. Die bronzene Bodenplatte vor dem Stein würdigt Duden als den Begründer der deutschen Rechtschreibung.



Feldmark

- 29** Mahnmal für die gefallenen, vermissten und verstorbenen Vereinskameraden

Ort: Ehem. Schützenheim „vor'm Clever Tor“ e. V., Ackerstraße
Einweihung: 1965 | **Künstler:** Hermann Lüttig

Das ursprüngliche Ehrenmal wurde bereits 1919 auf dem Schützenplatz am Tannenhäuschen errichtet und zum Schützenfest 1920 eingeweiht. Es wurde bei dem Versuch es zu versetzen zerstört. Der Verein ließ im Jahre 1965 anlässlich seines 125-jährigen Bestehens ein Mahnmal errichten, das ein aufgeschlagenes Buch auf einem würfelförmigen Sockel darstellt. Die linke Seite des Buches zeigt einen Adler mit dem Weseler Wappen in den Fängen.



- 30** Feldmarker Bauer

Ort: Marktplatz Feldmark
Einweihung: 05.06.1999
Künstler: Bonifatius Stirnberg

Im 19. Jahrhundert prägten zahlreiche Bauernhöfe die Feldmark. Daran erinnert heute die zwei Meter hohe Bronzefigur eines Bauern mit geschulterter Sense. Der Aachener Künstler Bonifatius Stirnberg möchte so nicht nur an die Vergangenheit erinnern, sondern auch einen Identifikationspunkt in der Gegenwart schaffen.



Blumenkamp

- 31** Mahnmal

Ort: Kormoranweg
Einweihung: 1951

Der Schützenverein Wesel-Blumenkamp errichtete für die im Zweiten Weltkrieg gefallenen und vermissten Vereinsmitglieder ein Mahnmal. Die Inschrift „Blüh, Deutschland, uns als Totenkranz“ stammt aus dem Gedicht „Dankeschuld“ von Walter Flex.

Blumenkamp Feldmark

31

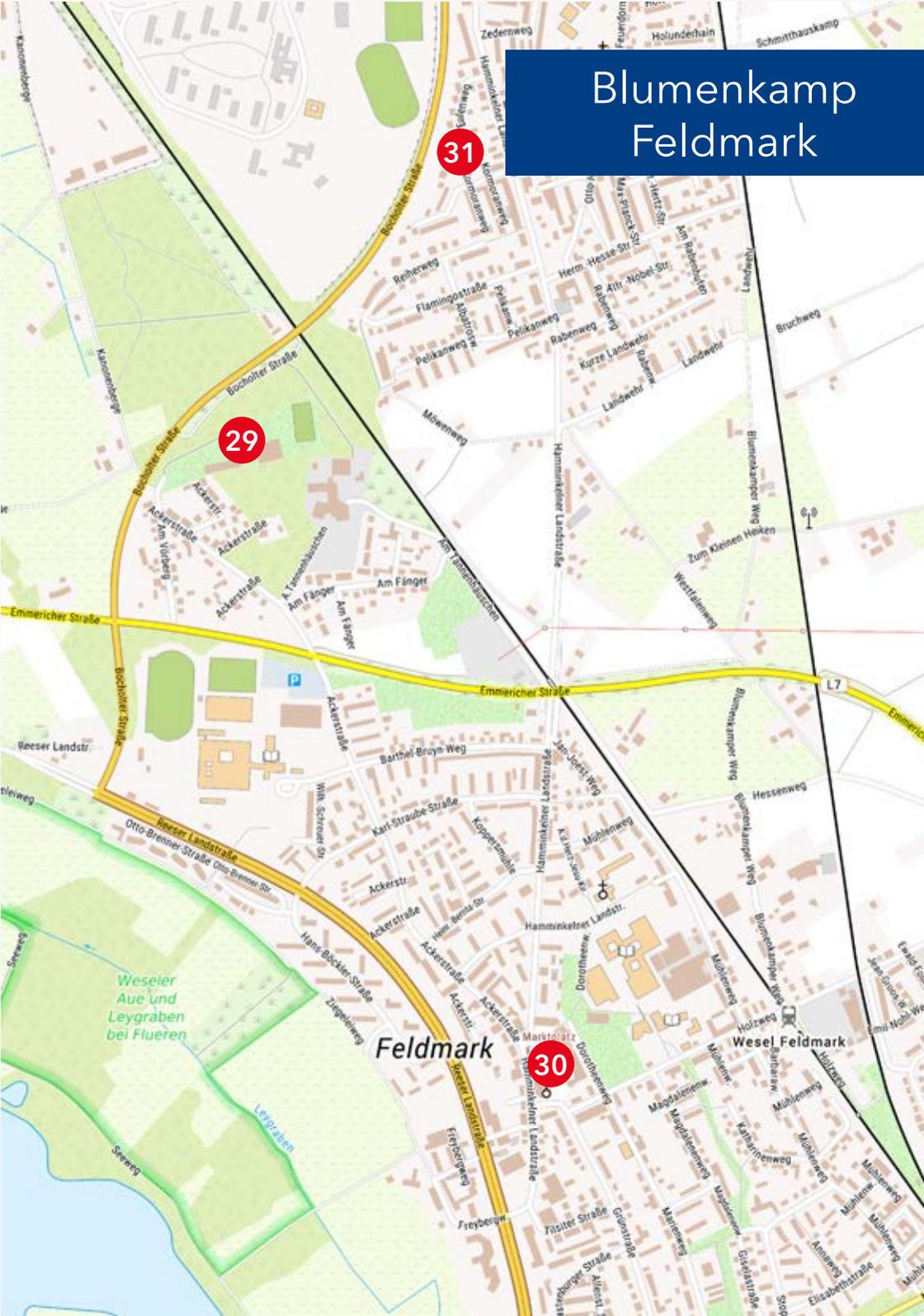
29

30

Weseler Aue und
Leygräben
bei Fluoren

Feldmark

Wesel Feldmark





Flüren

32 Ehrenmal

Ort: Flürener Weg | Einweihung: 1963

Auf einer Anhöhe gegenüber dem Restaurant „Waldschenke“ befindet sich ein gemauertes halbrundes Ehrenmal mit einer Sandsteinsäule und Granitplatten. Auf ihnen sind die Namen der Toten der beiden Weltkriege und der Vermissten und zivilen Opfer des Zweiten Weltkrieges aufgeführt. Das Ehrenmal entstand durch eine gemeinsame Initiative des Gemeinderates und des Bürgerschützenvereins Flüren e. V. Das Ehrenmal ersetzte ein schon 1923 für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges errichtetes Denkmal, das 1964 im Zuge einer Straßenbaumaßnahme entfernt wurde.



Diersfordt

33 Soldatenfriedhof

**Ort: Gedenkanlage Lindenberg
Einweihung: 23.10.1949**

Der Friedhof wurde auf Anregung von Diersfordter Bürgern gemeinsam mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge angelegt und ist die erste Anlage am Niederrhein. Auf zwei Tafeln, die neben dem Grab des unbekanntes Soldaten vor dem Hochkreuz angebracht wurden, sind die Namen der Diersfordter Kriegsoffer verzeichnet. Das Gelände stellte Graf Bolko zu Stolberg-Wernigerode zur Verfügung. Hier ruhen 538 Gefallene des Zweiten Weltkrieges.



33 Denkmal für Kaiser Wilhelm I.

**Ort: Gedenkanlage Lindenberg
Enthüllung: 02.09.1896**

Das Denkmal befindet sich in der Nähe der drei Kaisereichen. Eine gerahmte Tafel im Mittelteil enthält folgende Inschrift: „Zur Erinnerung an die 25-jährige Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches, Diersfordt den 18. Januar 1896.“ Eine Gedenktafel am Fuße des Denkmals erinnert an das Drei-Kaiser-Jahr: Die Tafel wurde bei der Pflanzung der drei Kaisereichen niedergelegt. Initiator und Spender war der Diersfordter Kriegerverein.

33 Drei Kaisereichen

Ort: Gedenkanlage Lindenberg

Pflanzung: 18.10.1888

Die Eichen erinnern an das Drei-Kaiser-Jahr 1888. In diesem Jahr starben Wilhelm I. und Friedrich III. In der Folge wurde Wilhelm II. deutscher Kaiser.



34 Mahnmal

Ort: Gedenkanlage Lindenberg

Einweihung: 30.09.1928

Das Mahnmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges aus Diersfordt setzt sich aus einem abgetreppten Sockel mit Aufsatz und einer sich darauf erhebenden, ionisch nachempfundenen Säule zusammen. Auf der Vorderseite erinnert eine Inschrift an die Gefallen, die auf der Rückseite namentlich aufgeführt sind. Da die ursprüngliche Tafel nicht mehr in allen Teilen lesbar ist, wurde Ende 2020 eine Plexiglastafel mit der Original-Inschrift und Informationen zum Denkmal angebracht.



35 Grabdenkmäler Freiherren von Wylich

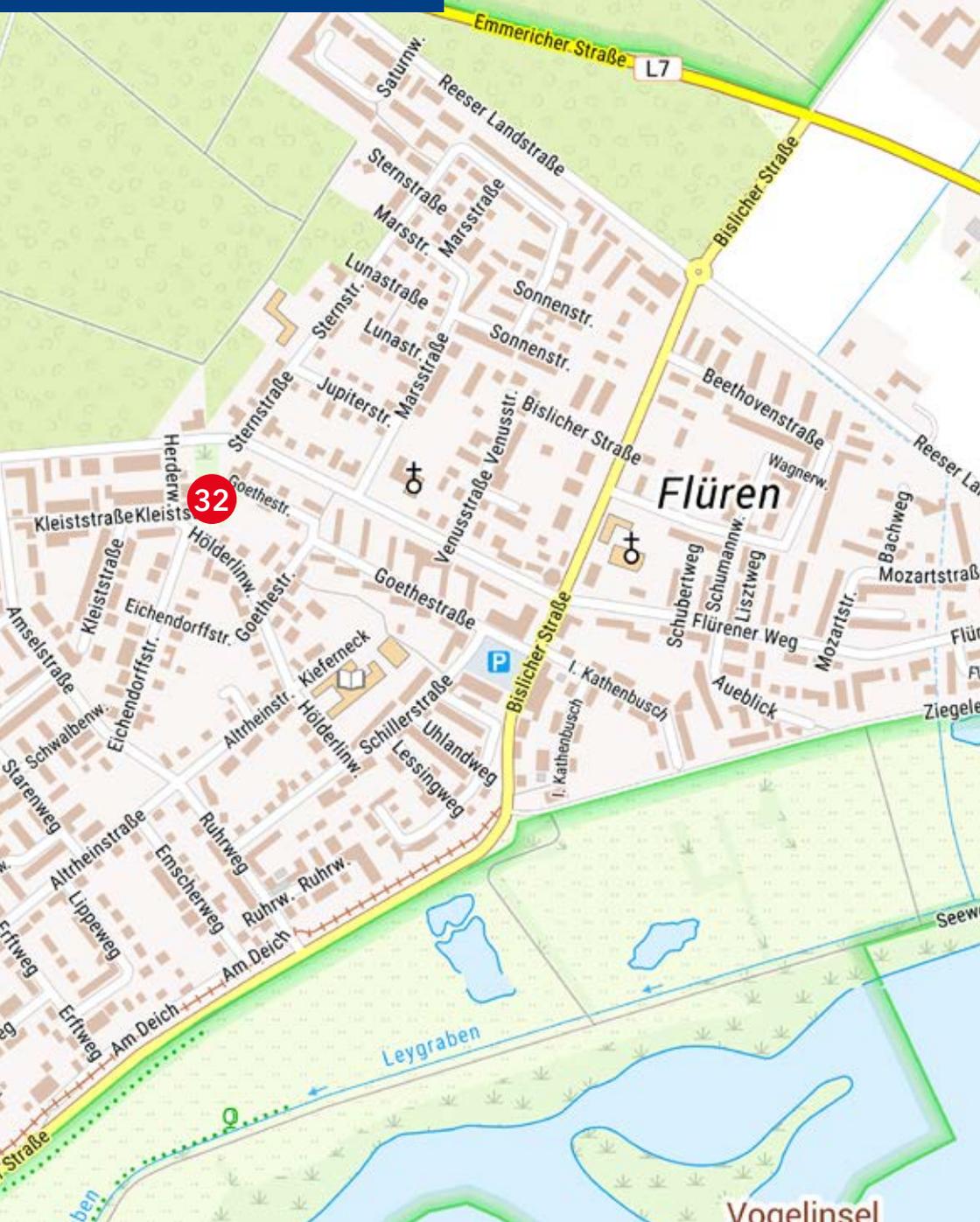
Ort: Herrenberg/Lindenberg

Errichtung: 1777 (2011 restauriert) und 1843

Das Grabmal des Alexander Hermann Freiherr von Wylich (1685-1776) wurde ursprünglich im Jahr 1777 auf dem Herrenberg errichtet. Sein Neffe, Christoph Alexander Freiherr von Wylich (1753-1831) gab es 1776 in Auftrag. Es wird von einer gusseisernen Urne mit Girlandenmotiv bekrönt. Das Grabmal Christoph Alexanders, letzter Freiherr von Wylich, befindet sich gegenüber und wurde erst 1843 errichtet. Es erhielt einen steinernen Sarkophag als Abschluss. Das sogenannte Erbbegräbnis wurde 2005 als Parkanlage neugestaltet.



Flüren



Diersfordt





Bislich

36 Fährmann-Stele

Ort: Am Damm 4-6

Einweihung: 13.04.2019

Künstler: Bernd Michelbrink

Bislich blickt auf eine jahrhundertealte Fährgeschichte zurück. Die Mundartgruppe Bislich würdigte mit der Fährmann-Stele die gefährliche Arbeit der Fährmänner, die die Verbindung über den Rhein aufrechterhielten. Die aus Edelstahl gefertigte Stele „Fährmann, hal öwer“ (Fährmann, hol' über) basiert auf einer Zeichnung von Bernd Michelbrink und wurde in dessen Hamminkelner Firma gefertigt.



37 Kriegerdenkmal

Ort: Am Damm, Nähe der Kirche St. Johannes

Errichtung: 23.11.1958

Künstler: Wilhelm Hanebal

Vor einer Mauer, in der die Namen der Toten der beiden Weltkriege eingemeißelt sind, steht ein stilisierter Engel. Zu Füßen des Engels findet sich die Inschrift: „Wer auf den Herrn seine Hoffnung setzt, ist von Erbarmen umgeben.“



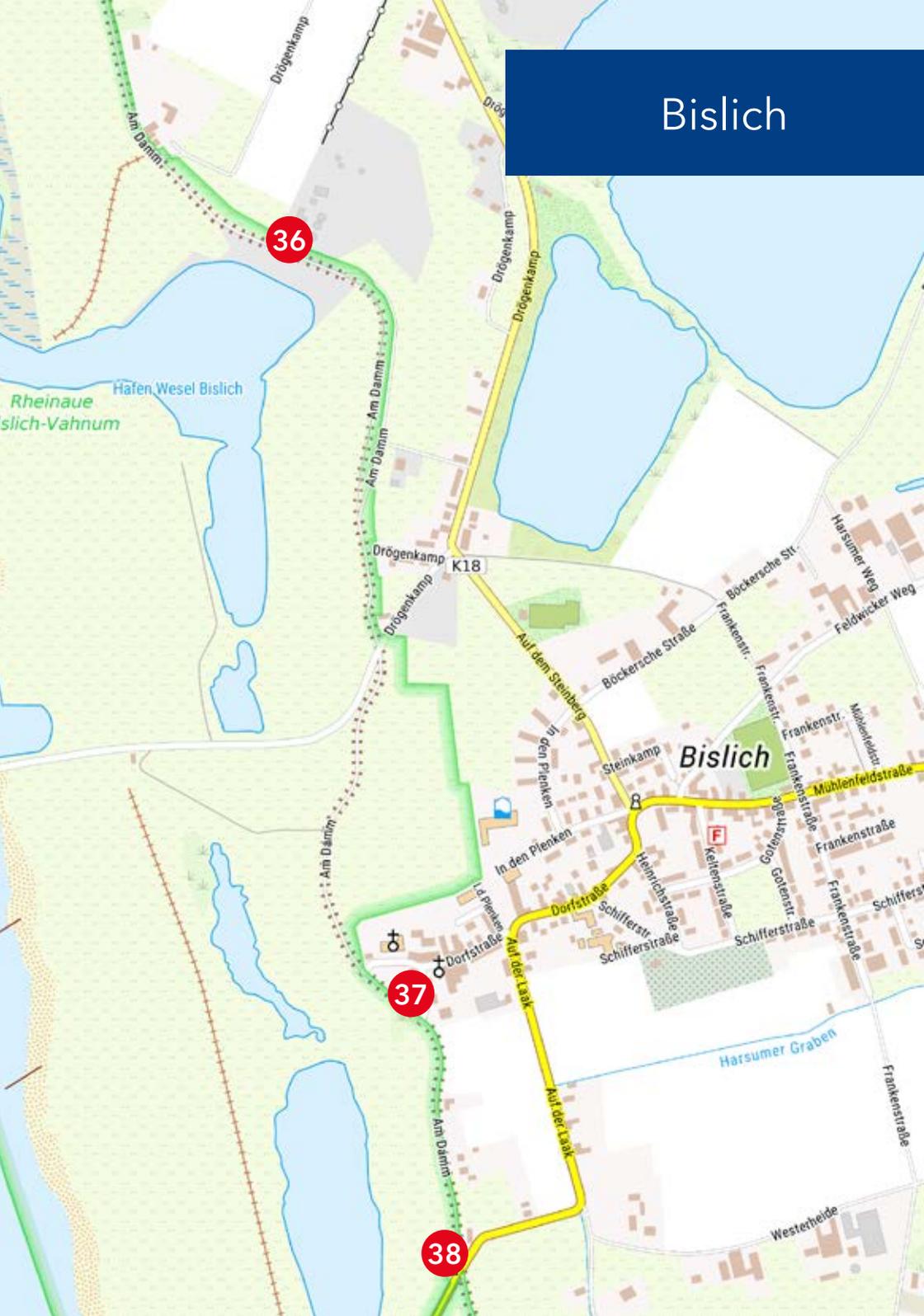
38 Pietà

Ort: Am Damm/Marwick

Errichtung: 23.03.1985

Zur Erinnerung an die Opfer und die Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges wurde vierzig Jahre nach dem Rheinübergang der Alliierten diese Gedenkstätte eingeweiht. Im März 1945 überquerte eine britische Einheit den Rhein, nahm die Ortschaft ein und errichtete eine militärische Behelfsbrücke (Bailey-Bridge). Die Pietà stammt aus der katholischen Kirche in Bislich (St. Johannes Kirche), für die sie Ende des 19. Jahrhunderts geschaffen worden war. Im Zuge von Renovierungsarbeiten war sie aus der Kirche entfernt worden.

Bislich



36

37

38

Bislich

K18

Harsumer Graben

Hafen Wesel Bislich
Rheinaue Bislich-Vahnum

Westerheide

F

♂

♂

Ginderich



39 Gedenkstein für die Leprosenkapelle

Ort: Kreuzung Papenweg / Molkereistraße

Einweihung: 29.06.1980 | **Künstler:** Klaus Giesen

Der dreiteilige, 2,30m hohe Gedenkstein aus Michelauer Rotlava erinnert an die mittelalterliche Kapelle, die erstmals 1487 urkundlich erwähnt wurde. Auf ihm sind die Namen der Gindericher Schutzheiligen gegen die Pest sowie die Jahreszahlen ihrer ersten urkundlichen Erwähnung eingeschlagen. Hauptstück des Gedenksteins ist das achteckige Mittelstück, das an die ebenso achteckige mittelalterliche Leprosenkapelle erinnert, die noch einmal auf den Seitenflächen dargestellt ist. Auf der Vorderseite findet sich die Inschrift: „Zur Erinnerung an die Leprosenkapelle“.



40 Kriegerdenkmal

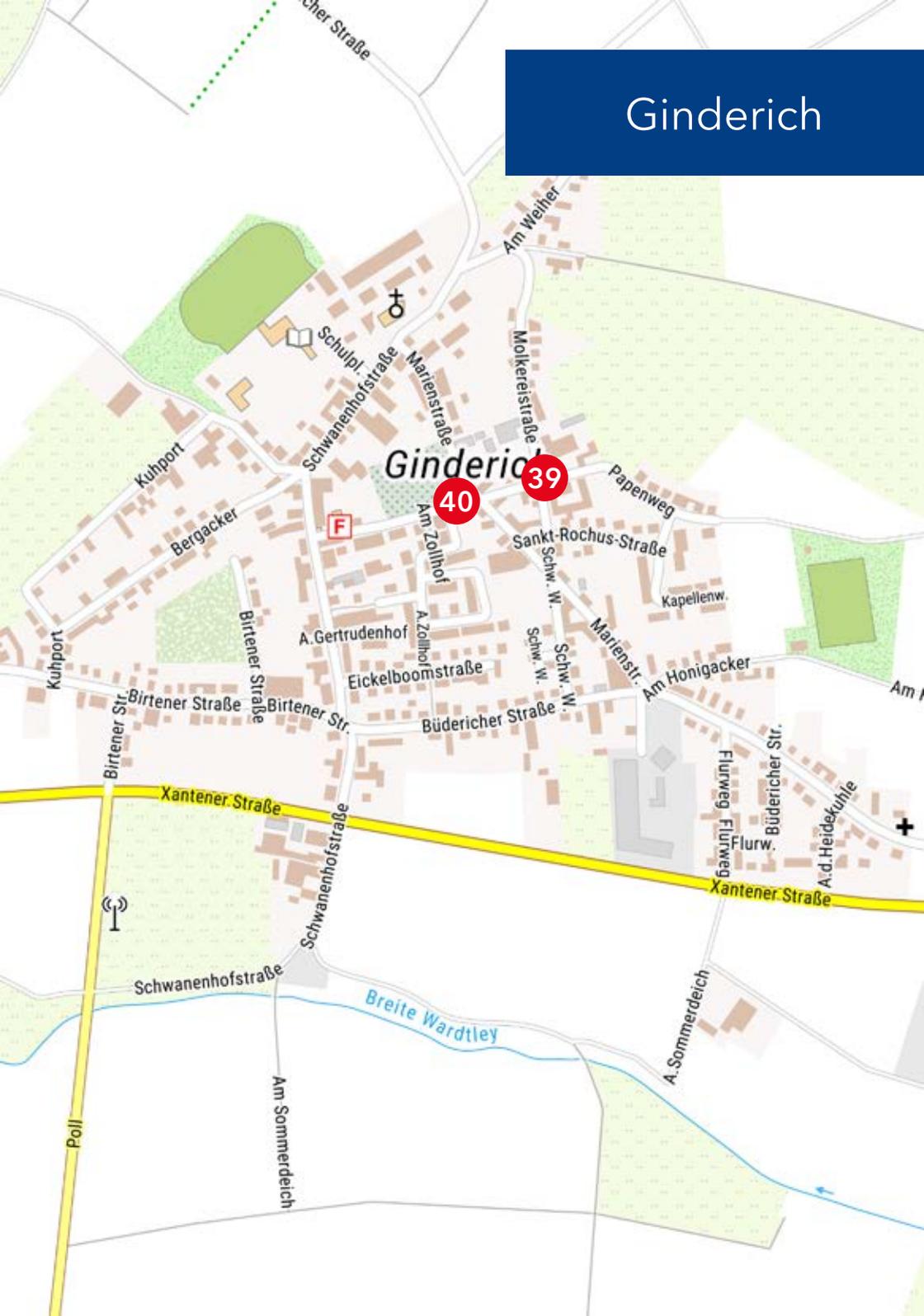
Ort: Marienstraße

Einweihung: 1964

Entwurf: Gerd Bartels

Neben dem Friedhof befindet sich auf einer ehemaligen Begräbnisstätte für Soldaten des letzten Krieges das Kriegerdenkmal zum Gedenken an Gindericher Gefallene im Ersten und Zweiten Weltkrieg. Es besteht aus einem Hochkreuz sowie einem Gedenkstein aus Waschbeton, auf dem kleine Holzkreuze angebracht sind. Tafeln mit den Namen der Gefallenen wurden 1988 angebracht. Die umgebende Grünanlage wurde 2014 von der Stadt Wesel neu gestaltet.

Ginderich



Büderich

41 Gedenkstein für Alt-Büderich

Ort: links an der alten B 58

Einweihung: 03.04.1957

Der Gedenkstein markiert den Standort der alten Büdericher Kirche, die Napoleon mit dem Rest der Stadt im Jahr 1813 aus strategischen Gründen zerstören ließ. Der aus kreuzförmig angeordneten Steinblöcken bestehende und mit einer erläuternden Steinplatte versehene Gedenkstein wurde anlässlich des 60. Priesterjubiläums des Heimatforschers und langjährigen Ortspfarrers Theodor Bergmann eingeweiht.



42 Kappes on Klompe

Ort: Marktplatz

Einweihung: 24.05.2009

Künstler: Manni Hallen

Die Skulptur wurde zum 25-jährigen Jubiläum des Heimatvereins aufgestellt. Sie erinnert an die Zeit, als Weißkohl („Kappes“) als Hauptbestandteil des Sauerkrauts in Büderich angebaut und verarbeitet wurde. Die Skulptur zeigt einen stilisierten Bauern, der eine übervolle Schubkarre mit „Kappes“ schiebt. Mittlerweile wird die Schubkarre mit Blumen bepflanzt, da die Kohlköpfe 2019 entwendet wurden.



43 Kriegerdenkmal

Ort: Sebastianusstraße 15 | **Einweihung:** 06.08.1933

Künstler: N. Spohr | **Stelen nach 1967 errichtet**

Das Denkmal stellt einen knienden Soldaten mit einer zum Zeichen der Trauer gesenkten Fahne dar. Zu beiden Seiten sind die Tafeln mit den Namen der Gefallenen des Ersten Weltkrieges und des Krieges von 1870/71 aus Büderich und Gest angebracht. Links und rechts davon befinden sich Stelen für die Opfer des Zweiten Weltkrieges. Auf den vor dem Denkmal liegenden Marmortafeln wurden die Namen der Gefallenen und Vermissten des Zweiten Weltkrieges sowie die Namen der Ziviltoten und der Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ergänzt.



Quellenangaben Texte

- 00** Doris Rulofs-Terfurth, Stolpersteine in Wesel, in: Juden in Wesel und am Niederrhein – Eine Spurensuche –, Wesel 2014, S. 373-380
- 01** RP vom 5. August 1988
- 02** Isabella Benninghoff-Lühl, Die sozialen Stiftungen Wesels, in: Geschichte der Stadt Wesel, Düsseldorf 1991, Bd. 2, S. 71-106; GAZ/RP vom 23. Dezember 1961
- 03** NRZ vom 10. November 1988
- 04** Humanismus als Reform am Niederrhein. Konrad Heresbach 1496-1576, Bielefeld 1996; Chronik 1961-2010. 50 Jahre Weseler Geschichte, Wesel 2011
- 05** GAZ vom 3. November 1959
- 06** Wolfgang Cilleßen, „Altäre für das Vaterland“. Der Niederrhein als national-patriotische Denkmallandschaft, Wesel 2002, S. 29, RP vom 14. April 2018
- 07** NRZ vom 19. November 2016
- 08** GAZ vom 6., 7. und 9. September 1963
- 09** NRZ vom 15. Juli 1966
- 10** GAZ vom 28.11.1955
- 11** RP/NRZ vom 1. September 1996
- 12** GAZ vom 1. Dezember 1952
- 13** RP vom 15. Februar 1964; GAZ/RP/NRZ vom 17. Februar 1964
- 14** GAZ/RP vom 23. Februar 1953
- 15** GAZ vom 17. und 19. Oktober 1953
- 16** RP/NRZ vom 12. September 2005
- 17** GAZ 9. November 1962/RP vom 17. und 19. November 1962
- 18** Helmut Langhoff, Die Genter Seminaristen in Wesel – eine Erinnerung, in: Wesel und der untere Niederrhein. Beiträge zur rheinischen Geschichte, Wesel 2012, S. 73-106
- 19** Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e. V., No. 80, Dezember 1996

- 20** Festschrift „125 Jahre Bürger-Schützen-Verein zu Wesel e. V.“, Wesel 1970, S. 27.
- 21** Martin Wilhelm Roelen, Wesel und die elf Schillschen Offiziere, in: Für die Freiheit-Gegen Napoleon. Ferdinand von Schill, Preußen und die deutsche Nation, Köln-Weimar-Wien 2009, S. 401-424
- 22** NRZ vom 30. Juni 1952
- 23** Mitteilungen der Historischen Gesellschaft Wesel e. V., No. 76, Dezember 1995
- 24** Wolfgang Cilleßen, „Altäre für das Vaterland“. Der Niederrhein als national-patriotische Denkmallandschaft, Wesel 2002, S. 297 f.
- 25** GAZ/RP vom 27. Juni 1955
- 26** NRZ vom 23. September 2012
- 27** RP/NRZ vom 25. Oktober 2010
- 28** NRZ/GAZ/RP vom 10. Oktober 1961
- 29** Festschrift 175 Jahre Schützenverein Wesel-Feldmark „vor'm Clever Tor“ gegr. 1840 e. V., Wesel 2015
- 30** NRZ vom 7. Juni 1999
- 31** Festschrift zum 75jährigen Bestehen des Schützenvereins Blumenkamp e. V., Wesel 1996
- 32** Mitteilungen der Historischen Gesellschaft Wesel e. V., No. 84, Dezember 1997
- 33 und 34** Hermann Kleinholz, Friedhöfe und Denkmäler in Diersfordt (Mitteilungen aus dem Schloßarchiv Diersfordt und vom Niederrhein, Sonderheft 3), Wesel 2004; Soldatenfriedhof: RP vom 26. Oktober 1949
- 35** NRZ vom 15. August 2009 und 27. Juni 2011/RP vom 20. August 2009 und 27. Juni 2011
- 36** NRZ vom 15. April 2019/RP vom 12. April 2019
- 37** GAZ/NRZ vom 24. November 1958
- 38** Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e. V., No. 84, Dez. 1997
- 39** NRZ/RP vom 30. Juni 1980
- 40** Kirchenarchiv Ginderich
- 41** Mitteilungen der Historischen Vereinigung Wesel e. V., No. 85, Mrz. 1998

42 NRZ/RP vom 25. Mai 2009

43 Stadtarchiv Wesel J5/510 und J6/113, Mitteilungen der Historischen Vereinigung
Wesel e. V., No. 85, Mrz. 1998

44 RP vom 26. und 31. August 1965

